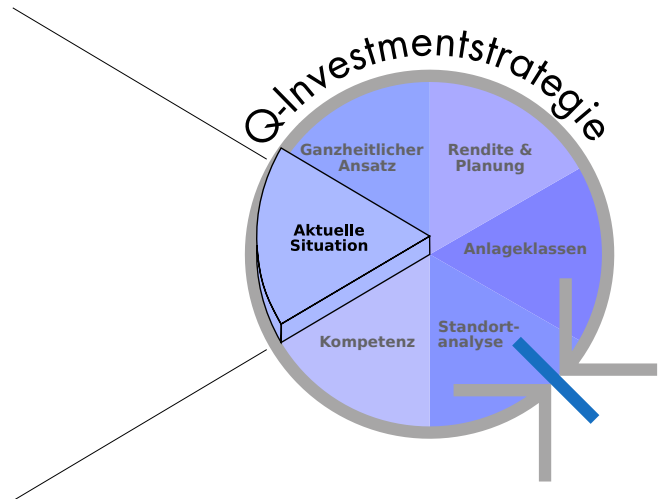


Quint:Essence – die Konzentration auf das Wesentliche

August 2013

	Defensiv-Strategie	Dynamic-Strategie
Fakten	<ul style="list-style-type: none"> • Dank an die Notenbanken • Bessere Konjunkturdaten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ständiger Selbstcheck • Nur keine Panikreaktionen
Tendenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Optimismus in Peripheriestaaten • Ausnahme: Italien 	<ul style="list-style-type: none"> • Berichtssasion im Gange • Szenario weiter intakt
Quint:Essence	<ul style="list-style-type: none"> • Kurserholung • Performance seit 31.12.2012: -0,5% 	<ul style="list-style-type: none"> • Voll investiert • Performance seit 31.12.2012: +4,9%



Defensiv-Strategie

Fakten

Vor rund einem Jahr versicherte EZB-Präsident Mario Draghi den verängstigten Finanzmärkten, die Notenbank werde alles tun, um den Euro gegen irrationale Massenpanik der Anleger zu verteidigen. Eine solche Massenpanik machte sich – wie im Vormonat beschrieben – bis Anfang Juli in allen Asset-Klassen breit. Und auch diesmal sprangen die Notenbanken den Märkten zur Seite. Deren Zusage, die Zinsen vorerst weiter auf niedrigem Niveau zu halten, führte zu einer spürbaren Beruhigung der Kapitalmärkte. Auch wenn jüngste Konjunkturdaten in Europa und den USA einen gewissen Anlass zum Optimismus geben, kann von einem nachhaltigen Aufschwung noch keine Rede sein. Von daher ist auch aus dieser Sicht eine restriktivere Notenbankpolitik der EZB und der US-Fed vorerst nicht zu erwarten.

Tendenzen

Selbst in den Peripheriestaaten macht sich ein gewisser Optimismus breit. Zumindest wird dieser Optimismus von Außen herbeigeredet. So lobte EZB-Präsident Draghi inmitten der Regierungskrise Portugals das Land für seine erzielten Fortschritte. Kein Wunder: wollte man doch dem Land zugestehen, die nächste Troika-Prüfung etwas nach hinten zu verschieben. Auch Griechenland sollte während der Verteilung von Lob nicht zu kurz kommen. Dennoch bekommt das Land die nächsten Hilfgelder nur in Tranchen

und auch nicht in voller Höhe ausbezahlt. In Spanien sank überraschend stark die Arbeitslosigkeit. Es war der stärkste Rückgang in einem Monat Mai seit Beginn der dortigen Erhebungen vor 16 Jahren. Das Bruttoinlandsprodukt Spaniens ist im zweiten Quartal 2013 immer noch um 0,1% gegenüber dem Vorquartal rückläufig gewesen, doch zeigt zuletzt die Exportwirtschaft sehr positive Signale. Einzig Italien ist von Optimismus nicht erfasst. Dort gab es zwar keine neuen negativen Nachrichten, dafür aber mahnende Worte des ehemaligen Premiers Monti. Das Land muss den unter seiner Ägide eingeschlagenen Weg fortführen, sonst ist die Gefahr groß, dass es bald zappenduster aussieht.

Quint:Essence

Der Quint:Essence Strategy Defensive konnte einen großen Teil seines Kursrückgangs wieder aufholen. Hilfreich dabei war eine deutliche Erholung der Aktienurse, wovon auch unsere Wandelanleihepositionen entsprechend profitieren konnten. Zudem machte sich ein leichter Rückgang der Renditen positiv bemerkbar. Von der Fremdwährungsseite bekamen wir dagegen (noch) keine Unterstützung. Die Währungen verharrten auf dem Niveau nach dem jüngsten Ausverkauf. Die Zuversicht auf eine konjunkturelle Erholung mit gleichzeitig anziehenden Rohstoffpreisen hat sich in den rohstoffintensiven Ländern bisher nicht durchgesetzt. Wir sehen dennoch große Chancen, dass der Fondspreis in den kommenden Wochen weiter Boden gutmacht.

Dynamic-Strategie

Fakten

Um grundlegende Fehler bei der Anlageentscheidung zu vermeiden, ist es sinnvoll, sich an einem Kapitalmarktszenario zu orientieren, das sinnvoll und plausibel ist. Dieses Szenario muss ständig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ist dies nicht der Fall, ist es sinnlos, die Anlageentscheidungen infrage zu stellen. Vor allem dann nicht, wenn die Entwicklung des Marktes grundlos in eine völlig konträre Richtung steuert und Emotionen die Haupttriebfeder des persönlichen Handelns werden. Übertragen auf die Entwicklung der vergangenen Wochen, hat sich damit wieder einmal bestätigt, dass Kurzschlussreaktionen in Panikphasen, wie wir sie in der zweiten Junihälfte erleben mussten, schlechte Ratgeber sind. Der besonnene Anleger stellt mittlerweile mit Genugtuung fest, dass die Kurseinbrüche an den klassischen Aktienmärkten teilweise mehr als aufgeholt wurden.

Tendenzen

Die Berichtssaison verläuft für die Unternehmen sehr gemischt, wobei die negativen Überraschungen überwiegen: sicherlich ein Spiegelbild der konjunkturellen Entwicklung der vergangenen Monate. Unseres Erachtens ist dies jedoch kein Grund zur Beunruhigung, da unser Szenario einer wirtschaftlichen Erholung unverändert in Takt ist. Ent-

sprechend ist es wenig sinnvoll, an Positionen in die wir im Quint:Essence Strategy Dynamic halten, zu zweifeln. So äußerte sich beispielsweise BASF, ein äußerst sensibler Gradmesser für die Verfassung der globalen Konjunktur, etwas pessimistischer. Das Softwareunternehmen SAP wiederum leidet an einem von Sparzwängen der Unternehmen hart umkämpften Umfeld, ist aber mit seiner Cloud-Sparte und HANA für die zukünftige Entwicklung bestens aufgestellt. Der Industriegase-Spezialist und Anlagenbauer Linde andererseits profitiert von seinem US-Zukauf des Medizindienstleisters Lincare und konnte auch die kurz- und mittelfristigen Unternehmensziele bekräftigen.

Quint:Essence

Der Quint:Essence Strategy Dynamic profitierte sehr stark von der Aufholentwicklung der Aktienmärkte. Wir sehen uns in unserem besonnenen Handeln der letzten Wochen bestätigt und halten mit Blick auf 2014 an unserem positiven Szenario für die Aktienmärkte fest. Aktuell sind wir zu nahezu 100% in Aktien investiert. Sicherlich wird es auch in den kommenden Monaten immer wieder zu Marktschwankungen kommen. Von diesen Bewegungen wollen wir über eine kostengünstige taktische DAX-Futureregung profitieren. Kostengünstig deshalb, weil wir uns darüber im Klaren sind, dass ein entsprechendes Kostenmanagement sich auch positiv auf die Performance niederschlägt.

Weitere Informationen

<http://www.q-capital.lu/>

2, rue Gabriel Lippmann, L-5365 Munsbach,

Tel: +352 43 109 00, Fax: +352 43 109 050, Mail: info@q-capital.lu

Unser Kulturtipp für den Monat Juli: Kennen Sie van Gogh?

Wie in der Wirtschaft, so ist es auch in der Kunst ratsam, sich besser an Fakten zu halten als an Mainstream-Geplapper – auch wenn es über Jahrzehnte hinweg fundierte Gegenmeinungen übertönt. Es könnte ein völlig falsches Bild entstehen ... So wie jenes von van Gogh. Vieles, was wir über ihn zu wissen glauben, entspricht kaum der Wahrheit – selbst das mit seinem Ohr ist so eine Sache: War Gauguin der Täter? Und überhaupt: War es wirklich das ganze Ohr? Weder verrückt noch ein einsamer Streiter, weder ausschließlich Autodidakt oder gar manisch während des Farbauftrags – so sieht ihn die moderne Forschung. Nein, im Gegensatz zu vielen aktuellen Werken, die fehlende Sorgfalt und Handwerk hinter einem sich immer dehnbaren Kunstbegriff verbergen lassen, leben die Werke von Goghs von ihrer Akribie. Die erschließt sich nicht unbedingt an deren Oberfläche, sondern mithilfe von Röntgenaufnahmen oder auch der Lektüre seiner Briefe. Eine Ausstellung in Amsterdamer Van Gogh Museum zeigt eindringlich, wie sehr der Wegbereiter der Expressionisten um seine Motive rang – und womit. Ob die zu seiner Zeit modern gewordenen tragbaren Staffeleien oder Farbenkoffer, ob Perspektivrahmen oder Klappstühle – all das, was das Malen unter freiem Himmel erst ermöglichte, kann der Besucher ebenso entdecken, wie den wahren Vincent – abseits der Marke „van Gogh“. Van Gogh at work. Im Van Gogh Museum in Amsterdam bis zum 12. Januar 2014. <http://www.vangoghmuseum.nl>

„Das wichtigste Mittel, um den richtigen Weg zu finden, ist, den falschen zu vermeiden“

Manfred Rommel, ehemaliger Stuttgarter Oberbürgermeister (geb. 24. Dezember 1928)